

Pyrrhus besiegt hatte, kamen einmal Gesandte eines italischen Volks, um wegen eines Friedens zu unterhandeln. Sie fanden ihn auf einer hölzernen Bank am Feuer sitzen, wie er sich gerade ein Gericht Rüben für den Mittag kochte. Als sie sich verwunderten, sagte er: Wir wollen lieber über reiche Leute herrschen, als selbst reich seyn. Die Römer studirten damals nicht, sie lasen wenig Bücher, und trieben wenig Künste, fast gar keine Maler oder Bildhauer oder Schauspieler waren in Rom — das Alles hielten sie für unnütz, weil sie auch ohne das die Republik verwalten und im Kriege tapfer seyn könnten. Daran dachten sie nun auch allein, wie sie ihre Herrschaft immer weiter ausdehnen und stärker gründen könnten, das war ihre Beschäftigung, und ihr Stolz, und ihre Freude.

Die Kriege mit den Carthagern.

Jetzt dachten sie nun darauf, die Insel Sicilien, welche nur durch eine schmale Meerenge von Italien getrennt ist, in ihre Gewalt zu bekommen. Dort stritten schon seit langer Zeit die kleinen griechischen Staaten mit den Carthagern. Die Carthager stammten von den Phöniziern ab, und hießen auch Punier; sie waren aber viel mächtiger, als die Phönizier früher gewesen waren. Denn diese hatten bloß Handel getrieben, und sahen allein auf den Reichtum; die Carthager dagegen führten auch Krieg, und wollten nicht nur durch ihren Handel reich werden, sondern auch zur See und auf dem Lande herrschen. Sie waren ein kleines Volk, und führten ihre Kriege darum mit fremden Truppen, die sie mietheten und bezahlten. Die römischen Soldaten waren aber, mit Ausnahme der Hülfsstruppen, lauter römische Bürger, die für ihr Vaterland kämpften;

deßhalb hielten sie besser zusammen, und waren ausdauernder. Die Römer setzten nun nach Sicilien über, schlugen die carthagischen Soldtruppen, welche dort standen, und eroberten in wenig Jahren mehr als 60 sicilische Städte. Die Carthager schickten darauf von Afrika her eine große Kriegsflotte, und nahmen viele Städte, die am Meere lagen, wieder in Besitz. Da sahen die Römer ein, daß sie auch eine Flotte haben mußten. Sie hatten noch nie zur See gekämpft, und ihre Gegner, die Carthager, waren damals die besten Seeleute, die es gab. Das schreckte die Römer nicht ab. Sie bauten eine Flotte, übten sich im Rudern und Steuern, und fingen an, auf dem Meere mit den Carthagern zu streiten. Anfangs ging es ihnen schlecht, weil sie nichts davon verstanden, und weil die Carthager geschickter im Steuern der Schiffe waren. Aber die Römer lernten rasch in solchen Dingen. Sie machten Fallbrücken an ihren Schiffen, um die carthagischen entern zu können, und Mann gegen Mann zu kämpfen. Das gelang ihnen auch so gut, daß der Consul Duilius bald darauf den ersten Seesieg erfocht. Sonst, wenn ein römischer Feldherr gesiegt hatte, brachte er die Waffen und Rüstungen der erlegten oder gefangenen Feinde mit nach Rom. Duilius ließ die Schnäbel von den eroberten Schiffen abhauen, und brachte so die Zeichen seines Seetriumphs auf das Forum; da wurden sie an einer Säule zum ewigen Andenken befestigt, und diese Säule ist noch jetzt in Rom zu sehen.

Nur war mit dem einen Siege noch wenig ausgerichtet. Die Römer sahen ein, daß ein so mächtiges Volk wie die Carthager immer wieder neue Flotten nach Sicilien und Italien schicken könnten, also beschloßen sie, Carthago in Afrika selbst anzugreifen. Der Consul Regulus besiegte mit 330 Schiffen in einer großen Seeschlacht bei Ecnomus.

muß die carthagische Flotte von 350 Schiffen. In der Schlacht kamen zusammen 30,000 Menschen um's Leben, die Carthager verloren über 100 Schiffe. Da fuhr Regulus nach Afrika über. Er eroberte ein paar Städte in der Nähe von Carthago, schlug die carthagische Landarmee und verwüstete das Land, so daß die Carthager in großer Noth waren.

Zu der Zeit kam Xanthippus, ein Spartaner, mit griechischen Söldnern nach Carthago. Der übte die carthagischen Söldner nach griechischer Weise ein, und als sie tüchtig geübt waren, zog er mit ihnen den Römern entgegen. Er schlug sie vollständig und nahm den Regulus gefangen. Zwei römische Flotten, welche dem Rest des Heeres zu Hülfe kommen sollten, wurden auf dem Meere von einem gewaltigen Sturm zu Grunde gerichtet; die Carthager setzten wieder nach Sicilien über, und Alles stand für die Römer schlecht, bis sie endlich auf Sicilien einen großen Sieg über die Carthager gewannen. Nun schickten diese den gefangenen Regulus nach Rom, unter der Bedingung, daß er wieder nach Carthago zurückkehrte. Wenn er einen günstigen Frieden machen würde, sollte er frei sein, sonst drohten sie ihm schreckliche Martern. Regulus kam nach Rom und rieth dem Senat: ja keinen Frieden zu machen, denn Carthago könnte den Krieg nicht lange mehr aushalten. Dann ging er furchtlos nach Carthago als Gefangener zurück, wie er versprochen hatte. Die Römer erzählten nachher, er wäre auf eine grausame Weise hingerichtet worden.

Es kam, wie er gesagt hatte. Nachdem die Carthager noch eine Seeschlacht verloren hatten, waren ihre Kräfte erschöpft, und sie konnten nicht anders, als unter harten Bedingungen Frieden schließen. Sie mußten alle Gefangenen

frei geben, eine ungeheure Geldsumme als Kriegskosten zahlen und Sicilien ganz verlassen. Sicilien wurde nun das erste eroberte Land, welches die Römer ganz als Herren verwalteten und eine Provinz nannten. Eine Provinz mußte Steuern und Abgaben nach Rom bezahlen, sie mußte Soldaten stellen, wenn es verlangt wurde, und von allem Guten, was in einer solchen Provinz war, nahmen die Römer das Beste. Wenn in Rom nun Einer Consul gewesen war, dann wurde er auf ein Jahr als Statthalter (oder Proconsul) in eine Provinz geschickt, da konnte er thun was er wollte, nur mußte er dem Senat und dem Volke nachher Rechenschaft davon geben. Als die Römer nun das schöne Land Sicilien erworben hatten, da lernten sie kennen, wie herrlich es wäre, über eroberte Länder zu herrschen. Und weil sie stolz geworden waren auf ihre Kraft, seit sie die mächtigen Carthager zu Lande und zur See besiegt hatten, scheuten sie sich vor keinem Volke mehr. Als die Gallier in Oberitalien wieder unruhig wurden, fingen die Römer gleich den Krieg an, besiegten sie vollständig und machten das Land zu ihrer zweiten Provinz. Dann zogen sie auch gegen die Illyrier zu Felde. Diese wohnten am adriatischen Meer im Norden von Griechenland; sie trieben viel Seeräuberei und belästigten den Handel auf dem Meere. Als die Römer sie besiegt hatten, waren die Griechen ihnen darum auch sehr dankbar, die römischen Gesandten wurden in Athen und Sparta auf jede Weise geehrt. Bei der Gelegenheit achteten sie auf Alles, was in Griechenland vorging. Sie sahen, daß die Griechen unter sich und mit den Macedoniern immer in Zank oder Krieg waren, und da dachten sie daran, auch dieß Volk unter römischer Herrschaft zur Ruhe zu bringen.